

Rudolf Steiner: "Es streben heute die Menschen der englisch sprechenden Erdenbevölkerung aus gewissen Impulsen heraus, die wir vielleicht auch noch einmal genauer charakterisieren wollen, nach einer irdisch-universellen Weltherrschaft. Das ist kein Ergebnis irgendeines mitteleuropäisch-chauvinistischen Empfindens, sondern es ist ein Ergebnis der ganz objektiven okkulten Forschung ..."

Anthroposophische Lebensgaben, GA 181 (Teil 2), 9. 4. 1918, S. 77, Ausgabe 1967

Herwig Duschek, 10. 9. 2015 www.gralsmacht.eu www.gralsmacht.com

1767. Artikel zu den Zeitereignissen

Tolkiens "Herr der Ringe" – aus anthroposophischer Sicht (45)

Gegensatz: Theodens Mut und Denethors Selbstmitleid – Gandalf und Pippin retten Faramir

Johann Sebastian Bach: "Gott der Herr ist Sonn und Schild", BWV 79 (SE-99): S. 3

(Der Verrat des Alexis Tsipras, Teil 4: S. 4-6)

Ich fahre mit dem Film *Der Herr der Ringe (III): Die Rückkehr des Königs* fort (1:59:06¹ – 2:01:47): Eines der großartigen Gegenüberstellungen² in Tolkiens *Herr der Ringe* ist die Charakterisierung *Denethors* (auf dem Thron von *Gondor*), und *Theoden*, König von *Rohan*. Während *Theoden* sich in die Schlacht gegen die Feinde *Gondors* wirft, vergeht *Denethor* vor Selbstmitleid angesichts des (vermeintlichen) Todes *Faramirs*³ und damit Verlöschen seiner Linie. Theatralisch übergießt er sich mit Öl (s.u.), um sich und seinen Sohn *Faramir* auf dem Scheiterhaufen zu verbrennen.



Pippin sucht Hilfe bei dem kämpfenden *Gandalf*: "*Denethor ist nicht bei Sinnen! Er will Faramir lebendig verbrennen!*"

Gandalf nimmt *Pippin* rasch aufs Pferd und reitet geschwind zu der Gruft, wo die Verbrennung stattfinden soll.

¹ Auf VLC Media Player

² Siehe auch die Gegenüberstellung *Gandalf – Saruman* (siehe Artikel 1719, S. 2-5)

³ Siehe Artikel 1764 (S. 1/2)



Im letzten Moment erscheint Gandalf mit Pippin auf Schattenfell (s.o.) und ruft: *"Haltet ein mit dem Wahnsinn!"*

Doch Denethor ergreift die Fackel eines Dieners und entzündet selbst den Scheiterhaufen. Gandalf reitet hinzu und befördert Denethor mit seinem Stab herunter, während Pippin Faramir vom Scheiterhaufen wuchtet (s.li.) und die Flammen an Faramirs Kleidung löscht.

Denethor ist erbost darüber, daß Pippin sei-

nen Sohn gerettet hat (da er in seinem Selbstbeweihräucherungs-Zeremoniell gestört wurde) und schreit: *"Nein! Du nimmst mir meinen Sohn nicht!"*

Als er Pippin packen will, reitet Gandalf hinzu und Schattenfell versetzt Denethor mit seinen Vorderhufen einen Schlag, daß dieser wieder auf dem Scheiterhaufen landet (s.o.). In diesem Moment macht Faramir die Augen auf und Denethor bemerkt seinen Irrtum.



Doch es ist zu spät: seine Kleider brennen lichterloh. Der in Flammen stehende Denethor rennt unter den Worten Gandalfs hinaus: *"So geht Denethor, Ecthelions Sohn, dahin."* Vom Platz vor dem Königspalast (der wie eine Rampe ist) stürzt er sich in den Abgrund (s.u.).



(Fortsetzung folgt.)

Ein weiteres "Schlüsselerlebnis" (SE-99) in der Ausnahmemusik Johann Sebastian Bachs ist: *Gott der Herr ist Sonn und Schild'* (BWV 79, *Gott der Herr ist Sonn und Schild'*, 1. Chor [0:00-5:02], 31. 10. 1725, Reformationstag, Text: diverse)



Thomaner Kantate BWV 79 Festgottesdienst Thomaskirche Leipzig Reformationstag 31. Okt. 2012⁴

Gott der Herr ist Sonn und Schild. Der Herr gibt Gnade und Ehre, er wird kein Gutes mangeln lassen den Frommen. (Psalm 84:12)

⁴ <https://www.youtube.com/watch?v=AHhzAx5ZkzA>

Der Verrat des Alexis Tsipras, Teil 4

Ich fahre mit dem Artikel⁵ fort:⁶ Am 12. Juli 2015 reiste Tsipras schließlich "mit stolzer Brust" nach Brüssel, wo um 18 Uhr der Sondergipfel der Staats- und Regierungschefs begann. Was während der nächsten Stunden nach außen drang, waren die üblichen Meldungen über "harte Verhandlungen", von denen wir heute wissen, dass alles nur zur Schau gemacht wurde.

Erst nach der künstlich erzeugten Dramatik für die Verdummten in Europa, kam am frühen Morgen des 13. Juli 2015 der sogenannte Durchbruch. Der belgische Premier Charles Michel twitterte um 8:45 Uhr: "Einigung!" Damit war die als Krimi hochstilisierte Schauveranstaltung zu Ende! Tsipras akzeptierte mehr Terrorauflagen gegen Griechenland, als noch eine Woche zuvor verlangt worden waren. Er dürfte damit wohl in die Geschichte eingehen, denn eine solche bereitwillige Unterwerfen und einen solchen Totalverrat hat es wohl noch nie gegeben. Und Merkel war die "Siegerin" im Namen eines neuen deutschen "Nazi-Regimes", wie die Weltpresse mit gewaltigen Schlagzeilen suggerierte.

Ja, das Konzept ging tatsächlich auf: Tsipras schadete der Verrat zu Hause kaum. Klar, gegen "Nazis" verloren zu haben, gilt immer noch als Heldentat. Der moderne Achilles trat sozusagen einem viel größeren Feind entgegen als sein antiker Vergleich, der "nur" gegen Troja kämpfen musste. Achilles starb durch den von Apollon gelenkten Pfeil, doch Tsipras unterlag dem "Bösesten" der Welt, den "übermächtigen neuen Nazis", da will niemand mehr an Verrat denken.

Selbstverständlich wussten einige ehrbare Griechen der Syriza Partei, was es mit Tsipras auf sich hat. Am Tag nach dem Referendum trat Finanzminister Yannis Varoufakis von seinem Amt zurück, und nur wenig später entließ Tsipras einen der wichtigsten Kämpfer in diesem Krieg gegen die Weltfinanz, den Energieminister Panagiotis Lafazanis (s.u.).

Im Westen wurde die Propagandalüge verbreitet, dass es sich bei Syriza eben um linke Dilettanten handele, die überhaupt keinen Plan-B für den Fall eines Scheiterns der Verhandlungen mit der Euro-Gruppe und dem IWF gehabt hätten. Zudem wurde immer wieder herausgestellt, dass 70 Prozent der Griechen, auch wenn sie deshalb sozusagen an Armut sterben würden, den Euro behalten wollten. Lügen! Die Griechen haben früher weitaus weniger schmerzliche Sparmaßnahmen schon abgelehnt. Am 5. Juli 2015 stimmten sie mit fast 62 Prozent gegen das Diktat aus Berlin. Und sie wussten, dass dieses NEIN auch den Grexit bedeuten könnte, schließlich hatte ihnen "Nazi"-Schäuble das ja sehr deutlich über die griechischen Oligarchen-Medien vor Augen geführt.

Mehr noch, es gab sogar vier Kommissionen, die eine selbstbestimmte Exit-Strategie im Auftrag der Tsipras-Regierung entwickelt hatten. Da gab es die viel beachtete Wahrheitskommission des griechischen Parlaments, die in einem Gutachten feststellte, dass es sich bei den Schulden um betrügerisch zustande gekommene Summen handelt. Diese Kommission war international hochkarätig besetzt. Darüber hinaus gab es ein geheimes Fünfer-Komitee im Finanzministerium von Yannis Varoufakis. Schließlich gab es noch die Delphi-Initiative, wo spezialisierte Währungswissenschaftler wie David Graeber, Prof. Michael Hudson und der Weltbankdissident Peter König zusammenarbeiteten.

⁵ http://globalfire.tv/nj/15de/globalismus/15nja_kennedy_putch_in_athen.htm (2. 8. 2015, Hinweis bekam ich)

⁶ Teil 1: siehe Artikel 1764 (S. 8); Teil 2: siehe Artikel 1765 (S. 8-10); Teil 3: siehe Artikel 1766 (S. 11/12)

Ganz besonders erstaunlich ist, dass Dr. Michael Hudson, Professor of Economics, University of Missouri, Kansas City, an den Plänen zur Rückkehr zur Drachme mitgearbeitet hatte. Professor Hudson hatte bereits viel Aufmerksamkeit auf sich gezogen, als er in einem Fernseh-Interview sagte: "Sie können in Deutschland nicht Geschichte lehren, wie sie war, ohne gefeuert zu werden ... Die ganze Theorie der Schuldenpolitik wurde damals von der Wall Street entwickelt. Plötzlich gab man den Deutschen eine falsche Geschichte. Sehen Sie sich die deutschen Schulbücher an, und die Propaganda der Banken."



(Professor Michael Hudson')

Monat für Monat, Jahr für Jahr. Sie geben vor, wenn die Regierung das Geld verleihen würde, wenn also die Notenbank das Defizit der Regierung finanzieren würde, anstatt dass die Regierung von den Reichen leiht, dass dann eine Hyper-Inflation entstehen würde. Die falsche Geschichtserinnerung der Deutschen macht sie glauben, dass eine Hyper-Inflation durch zu viel öffentliches Geldausgeben entstehen würde."⁸

Selbstverständlich hatte Syriza einen Plan-B. Bereits vor der Wahl wurden Szenarien eines Euro-Austritts erarbeitet. Bewiesen ist auf jeden Fall, dass Tsipras bereits am 14. Dezember 2014, also mehr als einen Monat vor dem Syriza-Wahlsieg, seinen späteren Finanzminister Varoufakis damit beauftragte, Pläne für einen Euro-Austritt zu erarbeiten. Das versicherte Varoufakis am 16. Juli 2015 im Rahmen einer Telefonkonferenz internationalen Analysten: "Bereits im Dezember 2014 hat mich Tsipras als sein damaliger Wirtschaftsberater mit Plänen für eine Rückkehr zur Drachme beauftragt."⁹

Diese Pläne wurden seit Februar noch weiter perfektioniert. Der Währungsexperte und führende Ökonom von Syriza, Professor Costas Lapavistas, warb für seinen Plan eines gut vorbereiteten Austritts aus dem Euro. Am 30. Juni 2015 stellte offiziell Energieminister "Lafazanis diesen Plan dem Regierungschef vor. Lafazanis hatte immer wieder betont, Griechenland habe etliche ökonomische, monetäre, soziale und geopolitische Alternativen ... Und Lapavistas glaubt an eine schnelle wirtschaftliche Gesundung nach dem Grexit ...

Lapavistas propagiert den Austritt aus der Eurozone. Die Wiedereinführung der Drachme könnte der Landwirtschaft neue Impulse geben. Ebenso könnten die Griechen mehr vom Tourismus profitieren, der noch immer zum Großteil von Familien geführt wird. Er machte vor allem deutlich, dass dieses dritte Memorandum eine absolute Garantie für eine rasch zunehmende Verelendung und ein ökonomisches Desaster darstellt."¹⁰

Im Wissen um diese Hintergründe wird verständlich, dass die griechische Problemlösung für den Fortbestand des Welt-Finanz-Systems darin bestand, den Syriza-Führer, mit welchen Methoden auch immer, auf die Seite der Weltfinanz zu ziehen. Reflektieren wir noch einmal die Worte von Notenbank-Chef Yannis Stournaras¹¹ am 26. Februar 2015 auf der Geheimsitzung in London: "Wir konnten, wo auch immer in der Welt, die Linken immer davon

⁷ http://globalfire.tv/nj/15de/globalismus/15nja_kennedy_putch_in_athens.htm

⁸ Unter Anmerkung 7 steht im Text: RT.com. January 16.2014

⁹ Unter Anmerkung 8 steht im Text: Die Athener Zeitung "Kathimerini" am 25.07.2015

¹⁰ Unter Anmerkung 9 steht im Text: FAZ, 04.07.2015, S. 21

¹¹ Siehe Artikel 1765 (S. 9/10)

überzeugen, dass unser globales Finanzsystem am Ende links ist, weil wir internationalistisch sind. Und das hat immer gewirkt. Besonders dann, wenn einige führende Leute davon profitierten."

Ob und in welcher Form Tsipras materiell für den Verrat an Griechenland und für seinen Kniefall vor der Welt-Hoch-Finanz profitiert, wissen wir nicht. Wahrscheinlicher ist jedoch, dass ihm bedeutet wurde, er könne das Schicksal eines John F. Kennedy¹² erleiden, wenn er die "Bank of Greece" verstaatlichen und aus dem Euro aussteigen würde.

Immerhin dürften ihn bei einer solch unverblühten Drohung die Gemeinsamkeiten mit John F. Kennedy beeindruckt haben. Kennedy wurde mit 46 Jahren ermordet, weil er die private jüdische¹³ Notenbank der USA, die FED, wieder unter staatliche Kontrolle stellen wollte. Tsipras war gerade im Begriff, fast im gleichen Alter wie Kennedy (41), die private Notenbank Griechenlands zu verstaatlichen. Und so versteht man vielleicht etwas besser, warum "Alexis Tsipras über Drohungen und Erpressungen klagte."¹⁴

Es war eine Expertengruppe um Varoufakis, Lapavitsas und Lafazanis, die den Grexit-Plan ausgearbeitet hatten. Aber das ist nur die halbe Wahrheit. Der Plan ging viel weiter, sogar noch weiter als damals Kennedys Direktive, die FED wieder dem Staat zu unterstellen. Denn die Griechen planten einen richtigen Putsch gegen die Zweigstelle des Rothschild'schen Weltimperiums.

Auch Tsipras soll bis zur Referendumsnacht mit von der Partie gewesen sein, erklärte Varoufakis in den englischen Zeitungen: "Ich habe Tsipras immer gesagt, dass das nicht einfach sein wird, sondern dass es der Preis der Freiheit ist. Aber dann stellte ich fest, dass es für ihn 'zu schwierig' wurde. Ich weiß nicht, wann er sich anders entschieden hatte, ich jedenfalls bemerkte es erst in der Nacht des Referendums. Deshalb bot ich meinen Rücktritt an ... Die Griechen hatten uns mit dem Referendum beauftragt, mit Nachdruck bis zu dem Punkt zu verhandeln, dass, wenn es zu keiner Einigung kommt, zu überlegen, aus dem Euro auszutreten."¹⁵

Premier Tsipras schwieg bisher zu den Veröffentlichungen, in Tsipras' Umgebung hieß immer: "Kein Kommentar". Man wisse nichts von den angeblichen Varoufakis-Plänen. Erst seit dem 30. Juli 2015 musste Tsipras unter dem Druck der Fakten zugeben, dass er selbst einen Plan ausarbeiten ließ, wie das Land zur Drachme zurückkehren könnte.

Um also das Euro-Unglück doch noch in letzter Minute vom griechischen Volk abzuwenden, trafen sich Panagiotis Lafazanis und weitere Getreue einen Tag nach Tsipras Kniefall in Brüssel, am 14. Juli 2015, im Athener Hotel Oscar zur Verabredung des Sturzes der Rothschild'schen Fremdherrschaft in Griechenland. Der Coup setzte am neuralgischen Punkt der Welt-Finanz an, beim Gouverneur der privaten "Bank of Greece", Yannis Stournaras. Stournaras sollte festgenommen und die Notenbank wieder unter staatliche Kontrolle gestellt werden.

(Fortsetzung folgt.)

¹² Siehe Artikel 1036 (S. 2-4, Anm. 10)

¹³ richtig: zionistische

¹⁴ Unter Anmerkung 10 steht im Text: n-tv.de. 02. März 2015

¹⁵ Unter Anmerkung 11 steht im Text: Telegraph.co.uk. 26 Jul 2015